

Hallo allerseits!

Ich habe mich gefragt, warum Faultiere eigentlich grünlich schimmern. Dann habe ich auch Google gefragt und jetzt bereue ich es ein klein wenig. Tatsächlich sind das nämlich Algen, die einfach auf dem Fell der Tiere wachsen! Igitt, denke ich nur. Da tauche ich heute lieber gleich ein bisschen länger. Man kann ja nie wissen. Zugegebenermaßen ist das Grün für die Tiere praktisch, weil sie sich so in der Natur besser tarnen können. Ich verzichte freiwillig auf diese „Tarnung“. Ich meine: Stinkt das denn nicht? Gut, dass ich nicht auf dieses Rücken-Gewächs angewiesen bin, findet
Emil Erpel



AUS DEM POLIZEIBERICHT

Festnahme und ab in den Knast

Kehl (red/nsa). Beamte der Bundespolizei haben am Montag bei einer Kontrolle an der Kehler Europabrücke einen 22-Jährigen festgenommen. Gegen den rumänischen Staatsangehörigen bestand ein Haftbefehl wegen Urkundenfälschung. Er konnte die fällige Geldstrafe nicht bezahlen und muss nun für 35 Tage ins Gefängnis, teilt die Polizei mit.

Festnahme im Fernreisebus, Strafe bezahlt

Kehl (red/nsa). Beamte der Bundespolizei haben bei einer nächtlichen Kontrolle am Dienstagmorgen an der Kehler Europabrücke einen 31-Jährigen festgenommen. Gegen den Insassen eines grenzüberschreitenden Fernreisebusses bestand ein Haftbefehl wegen Fahren ohne Fahrerlaubnis. Durch die Bezahlung der Geldstrafe konnte der französische Staatsangehörige eine zehntägige Haftstrafe abwenden.

KURZ UND BÜNDIG

Müllsammelaktion der BI Umweltschutz

Kehl (red/nsa). Am Samstag, 14. März, organisiert die BI Umweltschutz eine Müllsammelaktion in der Landschaft. Treffpunkte sind um 10 Uhr vor dem Kindergarten Vogesenallee (Zugang von der Richard-Wagner-Straße) und an der Einfahrt zur Hochschule an der Kinzigallee. Die Teilnehmenden werden gebeten, ein bis zwei Eimer zum Einsammeln des Mülls, Warnwesten und Handschuhe mitzubringen sowie festes Schuhwerk zu tragen.

 kontaktinfo@bi-umweltschutz-kehl.de

Erstberatung zu Energiethemen

Kostenloses Angebot der Stadt

Kehl (red/nsa). Wie lässt sich Energie in den eigenen vier Wänden einsparen? Wie lassen sich die eigenen Heizkosten senken? Können sich Hausbesitzer eigenmächtig eine Photovoltaik-Anlage aufs Dach montieren oder gibt es hierbei gesetzliche Vorgaben zu beachten?

Diese und weitere Fragen rund um den Themenkomplex Haus und Energie können Interessierte bei der kostenlosen Energie-Erstberatung am Donnerstag, 26. März, ab 14 Uhr im Rathaus II stellen, schreibt die Stadtverwaltung in einer Pressemitteilung.

Die Energie-Erstberatung ist ein gemeinsames, kostenfreies Beratungsangebot der Stabstelle Nachhaltige Stadtentwicklung und der Ortenauer Energieagentur. Wer einen Beratungstermin vereinbaren möchte, wendet sich an die Klimaschutzbeauftragte der Stadt, Sofia Späth, telefonisch unter 07851 88-4322 oder per Email an

 klimaschutz@stadt-kehl.de

KONTAKT

Klaus Körnich (kk) Telefon: 07851/744-52
Michael Müller (mmü) Telefon: 07851/744-53
Nathalie Schneider (nks) Telefon: 07851/744-54
Mail: lokales.kehl@reiff.de

Leserservice Telefon: 0781/504-5555

Kinder brauchen mehr als Brot

Der Christa-Šeric-Geiger-Preis wurde in diesem Jahr erstmals posthum verliehen – die Preisträgerin Ilse Herberg verstarb im November 2025 im Alter von 90 Jahren.

VON NINA SAAM

Kehl. Frauen zu ehren, die sich in besonderer Weise um die Gesellschaft verdient gemacht haben, ist der Hintergrund des mit 20.000 Euro dotierten Christa-Šeric-Geiger-Preises, der am Samstag im Kulturhaus zum sechsten Mal verliehen wurde. Er ging an die Ärztin Ilse Herberg, Mitbegründerin der Offenburger Tafel und Initiatorin des Bildungsprojekts „Tafel-Kinder“.

Dennoch war es eine Verleihung mit einigen „ersten Malen“, wie der Vorsitzende der Carl-Friedrich-Geiger-Stiftung, Fadil Šeric, erklärte. So ging der Preis erstmals in den Ortenaukreis und es war ein Novum, dass er posthum verliehen wurde: Die 90-jährige Ilse Herberg starb am 16. November vergangenen Jahres, zwei Tage nachdem sie von der Jury als Preisträgerin ausgewählt worden war. „Wir haben viel diskutiert, wie wir damit umgehen“, sagte Michael Strickmann, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums. „Doch wir haben uns entschieden, dass nicht die Preisverleihung, sondern die Sache im Vordergrund stehen soll.“

„Tafel-Kinder“

Die „Sache“, das ist das Lebenswerk von Ilse Herberg. Die Offenburger Ärztin war vor 26 Jahren Mitbegründerin der Offenburger Tafel und rief 2014 mit den „Tafel-Kindern“ ein Bildungsprojekt ins Leben. „Sie war immer mit im Tafelladen, sie wollte bei den Menschen sein“, sagte Natali Bergen, die vor einem Jahr gemeinsam mit Sibylle Kiran die Leitung des „Tafel-Kinder“-Projekts übernommen hat. „Dabei begegnete sie nicht nur Erwachsenen mit Einkaufstaschen, sondern auch deren Kindern – und erkannte: Kinder brauchen mehr als Brot, sie brauchen Bildung, die ihnen eine Zukunft ermöglicht.“

Ilse Herberg mietete Räume, suchte ehrenamtliche Lehrkräfte, führte Gespräche mit Eltern, um Kindern schulische Unterstützung zu bieten. Und nicht nur das, wie das ehemalige „Tafel-Kind“ Yusuf, heute 20 Jahre alt, den Festgästen berichtete. So habe er mit seinem Nachhilflehrer nicht nur Mathe gebüffelt, sondern auch viel geredet: „Das hat meinen Cha-



Der Christa-Šeric-Geiger-Preis ist mit 20.000 Euro dotiert. Das Geld fließt in das Projekt „Tafel-Kinder“, das die Preisträgerin Ilse Herberg ins Leben gerufen hat. Von links: Kuratoriumsvorsitzender Michael Strickmann, Natali Bergen und Sibylle Kiran (Projekt „Tafel-Kinder“) und Fadil Šeric, Vorsitzender der Carl-Friedrich-Geiger-Stiftung.

Fotos: Hans-Jürgen Walter

rakter geformt“, sagte er. Zudem habe er über die Tafel das „Start“-Stipendium kennengelernt, das ihn persönlich sehr weitergebracht habe. Im vergangenen Jahr hat er das Abi abgelegt und nun eine Banklehre begonnen: „Das alles wäre nicht möglich gewesen ohne das Projekt von Ilse Herberg“, sagte er.

Eigentlich dürfte es Tafeln in einem der reichsten Länder der Welt nicht geben, sagte OB Wolfram Britz in seinem Grußwort. Dennoch leben in Deutschland 21 Prozent aller Kinder längere Zeit oder dauerhaft in Armut. „Ilse Herberg hat erkannt, dass Armut und Bildung den Lebensweg prägen“, sagte er. Die Carl-Friedrich-Geiger-Stiftung habe mit der Preisträgerin eine gute Wahl getroffen – die im Übrigen auch die Stadt Kehl vielfach unterstützt: So habe die Stiftung während Corona die Anschaffung von Tablets für Schulkinder ermöglicht und werde sich jetzt am Kauf eines Foodtrucks beteiligen, der hungrige Kinder und Jugendliche in der Stadt mit Essen versorgen soll. „Doch wir wollen sie nicht nur satt machen, sondern auch mit ihnen ins Gespräch kommen“, sagte OB Wolfram Britz. Dazu werden Jugendsozialarbeiter mit an Bord sein.

ZUR PERSON

Ilse Herberg

Ilse Herberg kam 1935 in Ludwigshafen zur Welt. Nach dem Abitur 1953 studierte sie in Heidelberg Medizin – ein Weg, der in dieser Zeit höchst selten von Frauen besritten wurde und Durchsetzungsvermögen erforderte. Mit ihrem Mann Dieter Herberg kam sie 1970 nach Offenburg – er nahm dort eine Chefarzt-Stelle im Krankenhaus an. Auch Ilse Herberg arbeitete später dort als Gastärztin, als die drei Söhne aus dem Gröbsten raus waren. Neben Familie und Beruf engagierte sie sich ehrenamtlich: Ilse Herberg war Mitbegründerin der Offenburger Tafel, Gründungspräsidentin des Frauen-Service-Clubs „Inner Wheel“ und unterstützte den Verein „Frauen helfen Frauen“. 2006 bekam sie für ihr Engagement das Bundesverdienstkreuz verliehen.



Ilse Herberg.
Foto: Christoph Breithaupt

HINTERGRUND

Carl-Friedrich-Geiger-Stiftung

Die 2006 ins Leben gerufene Carl-Friedrich-Geiger-Stiftung mit Sitz in Kehl unterstützt Projekte aus den Bereichen Wissenschaft, Forschung und Bildung, Kunst und Kultur, Medizin und Tierschutz sowie die Gleichberechtigung von Frauen und Männern.

Zudem wird seit 2021 jedes Jahr der Christa-Šeric-Geiger-Preis an eine Frau verliehen, die Herausragendes geleistet hat. Christa Šeric-Geiger war die letzte Chef-in des Kehler Autohauses Geiger. Sie starb 2019. Vorsitzender der Stiftung ist ihr Ehemann Fadil Šeric.



Die zum Preis gehörende Statue wurde den Söhnen von Ilse Herberg überreicht, von links Kuratoriumsvorsitzender Michael Strickmann, der Künstler Alija Rešić und Stiftungsvorsitzender Fadil Šeric mit Clemens, Martin und Felix Herberg.

Auch Ina Elisabeth Klingele, Prorektorin der Kehler Hochschule, betonte, dass Kinder neben Fleiß, Intelligenz und fähigen Lehrern ein gutes Lernumfeld brauchen und Menschen, die an sie glauben. Diese Selbstverständlichkeit sei bei vielen Kindern nicht gegeben. Dies sei aber keine Frage der Herkunft, sondern ein strukturelles Problem: „Das hat Ilse Herberg erkannt, hier setzte ihr Wirken an“, sagte Klingele.

„Ein Herzensbedürfnis“

Erstmals wurde der Preis auch „geteilt“: Die 20.000 Euro fließen in das Bildungsprojekt, das sich ausschließlich aus Spenden finanziert; die zum Preis gehörende Skulptur des Künstlers Alija Rešić durften die drei Söhne Ilse Herbergs entgegennehmen. „Unsere Mutter konnte und wollte Ungerechtigkeit nicht akzeptieren“, sagte Clemens Herberg. „Zu helfen war ihr ein inneres Herzensbedürfnis.“